

Freundesbrief der Evangelischen Jugend Chemnitz 2025



Highlights und
Herausforderungen
in der Jugendarbeit



Sozialpädagogische
Offene Kinder- und
Jugendarbeit



Das Jahr 2025 war für unsere Jugendarbeit in Chemnitz ein lebendiges und gesegnetes Jahr. Gemeinsam mit den JG-Leitern durften wir im November das Jugendleiterwochenende erleben und dem Thema „Heiliger Geist“ auf die Spur kommen. Neben den zahlreichen Jugendgottesdiensten, hatten wir auch wieder die Chance unser missionarisches Projekt "Happy Hour" voranzutreiben. Im Sommer waren wir mit jungen Menschen unterwegs: Sowohl im MoveCamp und MissioCamp als auch auf weiteren Freizeiten, durften wir mit Jugendlichen gemeinsam Leben teilen und uns auf Gott ausrichten. Auch das Kulturtkirchenfest bot eine wunderbare Gelegenheit, junge Kirche lebendig nach außen zu tragen.

Wir sind dankbar für Gottes Segen und die Früchte in unserer Arbeit. Voller Freude blicken wir nun auf 2026, bereit, erneut junge Menschen zu begleiten, zu inspirieren und gemeinsam Glauben zu leben.



Höhepunkt 2025: C Festival

Das unbestrittene Highlight des Jahres 2025 war das C Festival. Zu Pfingsten kamen über 1.800 junge Menschen auf der Küchwaldwiese zusammen und feierten vier Tage lang bei guter Musik, starken Impulsen und intensiver Gemeinschaft.

Über 250 Ehrenamtliche trugen das C Festival; zahlreiche Gemeinden, Werke und Jugendarbeiten aus verschiedenen Kirchenbezirken waren beteiligt. Ein besonderer Höhepunkt war das kostenlose missionarische Konzert im Stadtzentrum, bei dem viele Menschen das Evangelium hörten – davon einige das erste Mal. Den krönenden Abschluss am Pfingstsonntag bildeten die O'Bros.

Weitere Einblicke zum C Festival gibt es im Instagramkanal (@c.festival.chemnitz) und im After Movie.



Michael Friedemann und Lukas Schmidt



„Für viele mag es nur ein Treffpunkt für Jugendliche sein – ein Ort zum Reden, Musik hören oder einfach Zeit verbringen. Doch für mich und meine Geschwister war es weit mehr als das.“

„Die Jugendkirche... einfach nur ein sicherer Hafen, wenn es den nicht zu Hause gab.“

Diese uns kürzlich zugesendeten Statements zweier ehemaliger Treffbesucherinnen sind die dankbaren und ermutigenden Momente einer langjährigen Arbeit, deren Erfolge man nur schwer messen kann. Und sie machen deutlich: Der Offene Treff in der Jugendkirche wird gebraucht – als Ort der Begegnung und sinnvollen Freizeitgestaltung, aber auch als ein Ort, der Sicherheit, konkrete Hilfe und langfristige Perspektiven bietet!

Seit fast 30 Jahren ist dies das Herzensanliegen der Arbeit, durch alle Höhen und Tiefen. Nun stehen wir vor neuen, großen Herausforderungen: Ab 2026 entfällt die kommunale Förderung für das Projekt. Die Zukunft ist offen, doch wir suchen engagiert nach neuen Wegen und Möglichkeiten, um Kindern und Jugendlichen weiterhin Raum, Begleitung und Begegnung mit Gott & Glauben zu ermöglichen!

Christiane Walter



Unser „Schaufenster“ zur Protestaktion „Wäre schön mit euch“
– Kürzen kostet

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Die Jahreslosung 2024 ist schon fast vergessen, dennoch sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, wie wir die Arbeit gestalten sollen – mit einem liebevollen Blick auf unser Gegenüber. Im Projekt „Zusammen? Geht doch!“ verschwindet dabei immer mehr das Fragezeichen und das Ausrufezeichen erlangt Bedeutung. Die Aufforderung

zum Handeln: Geht doch! ☺ So gab es 2025 viele schöne gemeinsame Aktionen von Menschen mit und ohne Behinderung: während den inklusiven Zeiten in Kooperation mit der Mobilen Behindertenhilfe, der inklusiven Trefftage und unserer inklusiven Familienfreizeit im Rahmen des Offenen Treffs. Es gibt inzwischen einen festen Stamm von Teilnehmenden an inklusiven Angeboten und es kommen Interessierte dazu. Das Projekt befindet sich in der Phase der Verfestigung, auch wenn es mit Justines Ausscheiden wieder Veränderungen im Bereich der Mitarbeiterinnen gab.

Antje Kreutziger



Aus der Verwaltung

Neben den vielen positiven Erfahrungen gab es leider Ende Mai 2025 einen Einbruch, der uns alle sehr forderte. Kaputte Fenster und Türen, gestohlene Gegenstände aus Schränken und Lager, darunter Laptops und andere Technik, alte Kerzenleuchter vom Altar und Abendmahlsgeschäfte... – das heißt Polizei in der Kirche, alles sichten, Versicherung informieren, Handwerker beauftragen..., viel zusätzliche Arbeit und Aufregung. Die Fenster konnten erst einmal nur notdürftig gesichert werden und waren erst im Herbst wieder in Ordnung. Die



Handwerker beauftragen..., viel zusätzliche Arbeit und Aufregung. Die Fenster konnten erst einmal nur notdürftig gesichert werden und waren erst im Herbst wieder in Ordnung. Die

2025 haben wir schweren Herzens Justine Spieß verabschiedet. Drei Jahre war sie bei uns. Nun studiert sie noch einmal einen Masterstudiengang. Liebe Justine, vielen Dank für alles, was du in die evjuc eingebracht hast! Gott segne dich für das, was nun vor dir liegt!

Das Jahr 2026 wird einige Herausforderungen mit sich bringen. So ist die Jugendpfarrstelle immer noch frei. Leider blieben alle Versuche, die Stelle zu besetzen, bisher ohne Erfolg. Die auslaufende Förderung der Offenen Arbeit, die oben schon angesprochen wurde, stellt die Gesamtfinanzierung vor große Herausforderungen. Wir sind dankbar, dass wir vorerst eine Zwischenlösung gefunden haben, aber langfristig tragfähig ist diese nicht. Bitte betet, dass Gott Lösungen schenkt, wir seinen Willen erkennen und den Mut nicht verlieren.
Danke für all eure Unterstützung im vergangenen Jahr! Das ist ein großer Schatz und ihr tragt einen wesentlichen Teil für unsere Arbeit bei!

Wir wünschen euch Gottes reichen Segen und seine Nähe im neuen Jahr!

Euer Team der Evangelischen Jugend Chemnitz

Versicherung tritt zwar für einen Großteil des Schadens ein, das ist aber nur der finanzielle Teil. Es ist immer auch ein massiver Einschnitt in den Arbeitsablauf.

Sehr begeistert bin ich von der großzügigen Unterstützung zur Finanzierung des C Festival.

Wir konnten zum Jahresende die gesamten Kosten absichern! Vielen Dank!

Monika Nietzold



Baugeschehen

Nach einigem Hin und Her mit der Denkmalschutzbehörde steht nun neben der Jugendkirche ein 6 m langer, ansprechend gestalteter Container. Er diente über ein halbes Jahr als Ausstellungsort zur Mikwe (jüdisches Tauchbad), die auf dem großen Baufeld neben der Jugendkirche entdeckt wurde, und wird künftig als dringend benötigter Lagerraum genutzt. Der Seiteneingang ist nun barrierefrei zugänglich – die Tür lässt sich per Knopfdruck öffnen. Im neu gestalteten Vorbau leuchtet bei Dunkelheit der Schriftzug „Jugendkirche Chemnitz“.

Auch das Thema Hausschwamm gehört der Vergangenheit an. Das Dach im betroffenen Bereich wurde neu eingedeckt, um künftig das Eindringen von Wasser zu verhindern. Bei dieser Gelegenheit wurde das gesamte Dach überprüft. Nun freuen wir uns über die Gewissheit, nach oben hin „dicht“ zu sein.